

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

20.3.1877 (No. 143)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905027](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905027)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R. Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 geplatzte Corruszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Oldenb. Chaussee) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Daanstein u. Vogler in Hamburg und deren Comités in allen größeren Städten; Rudolph Wöste in Berlin und dessen Comités in allen größeren Städten; August Hoff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das; E. Schütte in Bremen; Joh. Nothmann in Hamburg; G. v. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o. 143.

Brake, Dienstag, 20. März 1877.

2. Jahrgang.

Am 1. April d. J. beginnt das 2. Quartal des Jahrganges 1877 der

„Braker Zeitung“

Wir erlauben uns deshalb, das geehrte Publikum zum gefl. rechtzeitigen **Abonnement** auf diese Zeitung einzuladen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich **1 Mark**, zu welchem Preise bei allen Reichs-Postanstalten, Landbriefboten und in der Expedition d. Bl. jederzeit Bestellungen entgegen genommen werden.

Neuzutretende Abonnenten erhalten die „Braker Zeitung“ bis zum 1. April muntetlich zeitig.

Die Expedition.

Brake, 16. März. Die Festlichkeit, welcher hier seit einigen Jahren von den verschiedensten Seiten her die regsten Sympathien entgegen gebracht werden, ist unbedingt das Stiftungsfest der Liedertafel. Eintrittskarten für dieses Fest sind stets so sehr begehrt, daß die Nachfrage nach denselben nur in beschränktem Maße befriedigt werden kann. Das stellte sich bei der vorgestrigen Stiftungsfeier auch wieder heraus, obgleich für dieselbe der v. Hütschler'sche Saal eigens vergrößert worden war, so daß 225 Personen bequem in demselben an Tischen Platz finden können. — Es wurde auch diesmal wieder den Theilnehmern an dem schönen Feste Vieles und Gutes geboten. Zuerst ein etwa zwei Stunden dauerndes Concert, dessen Programm, was Reichhaltigkeit und Gediegenheit betraf, Nichts zu wünschen ließ. Die Ausführung der einzelnen Nummern geschah durchweg mit solcher Virtuosität, daß unwillkürlich die Zuhörermenge zu lauten Beifallsbezeugungen hingetrieben wurde. Nach Beendigung des eigentlichen

Concerts, gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, wurde das sehr gute und splendide Fest-Souper servirt. Zwischen den verschiedenen Gängen desselben trugen theils Einzelne, theils der ganze Chor noch allerlei Sachen, meist heiteren Inhaltes vor. (Wir erwähnen hiervon besonders: Die Fopfabänder, Operette in 1 Act von R. Genée), wodurch das Mahl in besonderer Weise seine beste Würze erhielt und die ganze Festversammlung sich bald in eine sehr gehobene und heitere Stimmung versetzt sah. Dieser Stimmung wurde in verschiedenen ernst und launigen Trinksprüchen (voran ein Toast auf den deutschen Kaiser) Ausdruck gegeben. Vor 3 Uhr früh dachte kaum Jemand an den Aufbruch, während manchem der Festtheilnehmer solcher Gedanke noch sehr viel später kam. Aber Alle, ob die Ersten oder die Letzten sind sicherlich durchaus befriedigt heimgekehrt, und Alle werden es gewiß der Liedertafel recht herzlich danken, daß sie ihnen so angenehme und heitere Stunden bereitet hat.

Die gestrige Generalversammlung der Actionäre der Oldenburgischen Spar- und Leihbank hat aus ihren Ueberschüssen der Stadt Brake 500 Mk. zu Hospitalzwecken überwiesen, was die dankbarste Anerkennung verdient.

(Aus dem Bericht der Oldenb. Spar- und Leihbank, Filiale Brake, für 1876.) Das Resultat des Abchlusses des verfloffenen Jahres darf wohl mit Recht ein befriedigendes genannt werden, obgleich die Höhe des Reingewinnes hinter dem Ertrage des vorigen Jahres zurücksteht. Letzteres ist nur als Folge des durchweg niedrigen Zinsfußes, sowie der allgemeinen Geschäftsstodung, welche eine günstige, rasche Verwendung der zur Verfügung gestellten Gelder oft unmöglich machte, anzusehen. Im Uebrigen hat die weitere Entwicklung der meisten Geschäftszweige gezeigt, daß eine sichere Grundlage für das Geschäft gewonnen ist. — In Beziehung auf die speciellen wirtschaftlichen Verhältnisse des Platzes bemerkt der Bericht, daß die im letzten Berichte ausgesprochene Verjährung leider nicht unbegründet

gewesen; der Schiffsbau ist in Folge der immer noch wenig erfreulichen Resultate der Rhederei (und der unsinnigen Agitation der Socialdemokraten, für gen wir hinzu) zum Theil in Stockung gerathen. — Der Ausbau des Hafens ist bereits in Angriff genommen, ebenso die Verfertigung eines Trockendocks. Diese Verkehreanstalten scheinen besonders geeignet zu sein, auf die Verkehrsverhältnisse belebend einzuwirken. Den Depositen ist wieder ein bedeutender Zuwachs geworden. Es waren bei der Filiale belegt am 1. Jan. 1877: Mk. 1,721,358.25; dagegen am 1. Januar 1876: Mk. 1,391,718.98, was für das letzte Jahr einen Mehrbestand von Mk. 329,639.27 ergibt. — In gleichem Maße ist der Conto-Corrent-Verkehr gestiegen, der Umsatz bejähert sich auf nahezu eine Million höher als im Jahre 1875. — Günstiger als im vorhergehenden Jahre gestaltete sich das Conto für fremde Wechsel. Es haben nicht nur Umsatz und Bestand eine bedeutende Zunahme aufzuweisen, sondern auch der Gewinn hat mit diesen gleichmäßig Schritt gehalten. — Das Bestreben, die der Bank anvertrauten Gelder hier im Geschäftskreise fruchtbringend zu belegen, ist nicht erfolglos geblieben, die Summe der Darlehen ist im Laufe des Jahres um $\frac{1}{2}$ gestiegen. Ein Verlust ist dem Geschäft auch in diesem Jahr (wie überall noch nicht) nicht erwachsen. Der Gesamtumsatz beträgt Mk. 24,385,558.40, der daraus erzielte Nettogewinn Mk. 17,329.63, also bei einem Betriebscapital von Mk. 120,000 — 14,4%.

Cluppenburg. Augenblicklich hält sich vor dem Thore unserer Stadt auf dem sog. Hiltberge eine Zigeunerbande auf. Auf der Tour von Effen nach hier starb derselben ein in Effen gefrautes Kind das gestern Abend auf unserem Kirchhofe beerdigt wurde.

Fever, 13. März. Vergangene Nacht hatten wir ein heftiges Gewitter.

Glück, 14. März. Der hiesige Kriegerverein veranstalt am Geburtstage unseres Kaisers

Der Fährdich von St. Cloud.

Novelle aus dem deutsch-französischen Kriege

von F. Klind.

(Fortsetzung.)

Aber er hatte sich bitter getäuſcht. Durch eine Oeffnung in der Thüre wurde ein irdener Krug geschoben und ein Laib Brod, so hart und so zäh, wie er kaum jemals Brod gesehen. Seine Fragen, welche er an den Schliefer stellte, wurden nur mit leiser Hohngeklächter beantwortet und bald darauf befand er sich wieder allein, fest überzeugt, daß man ihn nicht vergessen habe, sich seiner aber absichtlich nicht erinnern wolle.

Armand hätte aufschreien mögen bei Entdeckung dieser Thatsache, aber sein Stolz zwang ihn, keinem Menschen seine physischen Schmerzen zu verrathen. Wo die Gerechtigkeit fehlte, wie durfte er da Mitleid erwarten?

In stummer endloser Verzweiflung warf sich der junge Mann wieder auf das Lager nieder. Zitternd vor Aufregung war es ihm kaum möglich, seine Gedanken zu ordnen. Nur an Julie dachte er. Wo war sie geblieben? Was war aus ihr geworden? Wohl hatte sie ihm Muth eingeschprochen, aber würde sie, ein schwaches, hilfloses Weib, im Stande sein, ihm zu helfen? Konnte sie überhaupt, wenn sie sei-

nen Aufenthaltsort ausfindig machte, bis zu ihm vordringen?

So dachte Armand und diese Gedanken waren nicht im Stande, seine düstere Stimmung zu verscheuchen.

Er befand sich in den Händen grausamer, blutdürstiger, unerbittlicher Feinde, ohne Aussicht oder Hoffnung, ihnen zu entkommen, ja, Armand gewann allmählich die Ueberzeugung, daß er diese Zelle nur verlassen würde, um zum Tode geführt zu werden.

So waren fünf Tage und Nächte in schlafloser Unruhe vergangen — kaum daß ein halber Schlummer seine müden Augen erquickte hatte und Armands Ungeduld hatte bereits den höchsten Grad erreicht. Er wünschte fast den Augenblick herbei, wo man ihn aus dieser engherigen Umgebung befreite. Er dachte wohl noch an Julie, ja der Gedanke an sie war sein einziger Trost in diesen trüben Stunden, aber nicht mehr an das Versprechen, welches sie ihm beim Abschiede gegeben.

Es war ja auch Thorheit, nur an so etwas zu denken. Für ihn gab es keine Rettung, keine Befreiung mehr. Würde man ihn sonst so behandeln? Allmählich begann Armand mehr und mehr sich mit dem Gedanken an den Tod auszuöhnen. Sein Leben konnte ihm nur noch wenig Freuden bieten, obgleich ihm der Tod eine harte Sühne für sein Vergehen dünkte. Seine erste Liebe hatte er einer Unwürdigen, ja einem elenden, verworfenen Weibe geweiht und Diejenigen, welche er wirklich liebte, verrieth er und raubte sich so jede Hoffnung auf ein

einstiges dauerndes Glück.

Wohl hatte Julie seine Neue gesehen und ihm verziehen, aber vielleicht nur in der ersten Aufwallung ihres Gefühls. Bei ruhiger Ueberlegung mußte ihr Armand's Charakter doch wieder in demselben Lichte erscheinen wie zuvor. Aber es war doch schwer, auf diese Weise zu sterben. An der Spitze der Soldaten, ein Opfer für das Vaterland, würde ihm der Tod in seinem jetzigen Seelenzustande wohl verhältnismäßig leicht ergehen, er hätte Trost darin gefunden, daß er auf dem Felde der Ehre starb und so eine schwere Schuld sühnte. Was war sein Tod jetzt? Nichts weiter als das Nachweh eines Weibes, welches in dem Verderben Desjenigen, der einst ihr Anhänger gewesen, die einzige Entschädigung dafür fand, daß er sie verlassen.

Am Abend des achten Tages wurde abermals nach zwei qualvoll verlebten Tagen, wo er kein menschliches Antlitz gesehen, die Thür zu Armands Gefängniß geöffnet und eine dunkle Gestalt überschritt die Schwelle, während der Schliefer die Thür sofort wieder ins Schloß warf.

Fast erstannt hob Armand seine Augen auf und richtete sie auf die weibliche Gestalt, denn eine solche war es, welche eingetreten war. Im ersten Augenblick dachte Armand an Julie und selbige Freude zog in sein Herz, aber schon im nächsten, als seine Augen sich mehr an die Dunkelheit gewöhnt hatten und die Umrisse erkannten, sah er sofort, daß das nicht Juliens zierliche Gestalt war und eine dunkle unheimliche Anung tauchte in ihm auf.

einen gemütlichen Abend, bestehend in Concert, Gesang und komischen Vorträgen.

Burhave. Auch hierher ist dem Vernehmen nach jetzt etwas von den Milliarden gelangt, indem die infolge des Reichsgesetzes von 1874 kiquidirte nachträgliche Vergütung für Kriegsteilnehmer, wie wir hören im Betrage von etwa 4500 Mk. zur Auszahlung angewiesen sein soll. Auch unser be- nachbartes Langwarden soll Zahlungs-Anweisung erhalten haben.

Bieren. Dem Fort B. auf Langlütjenland ist von Geestmünde aus ein Thurmgeschütz im Ge- wichte von 27,470 Kilo zugeführt worden, welches bei 60 Kilo Pulverladung ein Geschöß von nicht weniger als 220 Kilo schändert. (D. Z.)

Strückhausen. 10. März. Dem Vernehmen nach wird nun auch hier mit der Anschaffung einer Feuerpritze bald vorgegangen werden, und wird die Spritze wahrscheinlich von Herrn Kaufmännich Meyer in Oldenburg entnommen werden, welcher in der Umgegend schon verschiedene geliefert hat, die sämtlich bei der Probe sich bewährt haben.

Geestmünde. Ein interessanter Prozeß steht in Aussicht. Bekanntlich werden zum Schutz gegen die Verpflanzung der Kinderpest die Eisenbahnwag- gons, in welchen Kinderbiest transportirt worden, nach- träglich mit Chlorkalk desinfiziert. In einen solchen desinfizierten Waggon sind eine Anzahl Hunde ver- laden, die in Folge des Chlorkalks den Geruch ver- loren haben. Der Beförderer, ein Jüchter aus Ver- den, verlangt nun von der Bahnverwaltung einen Schadenersatz von 500 Mk. für dieses verloren ge- gangene Gernschvermögen.

Herrn P. Richters, der dieserhalb meh- rere Tage nach Schluß des Abgeordnetenhauses in Berlin verblieben, ist es gelungen, die seit geraumer Zeit und mit anerkennungswertem Eifer durch Herrn Vorsteher Ludwig mit der Regierung geführ- ten Verhandlungen wegen Errichtung eines Prognym- natoriums in Geestmünde, zum definitiven Abschluß zu bringen und werden die von Geestmünde gewünsch- ten Zuschüsse vom 1. April 1878 an von der gierung zur Verfügung gestellt werden.

Oldenburg. 16. März. Gestern, den 15. d. M., tagte in dem Eisenbahndirectionsgebäude eine zahlreiche Versammlung von Mitgliedern der Han- delskammern für Bremen, Densabrück und Ostfries- land, der Handels- und Gewerbevereine zu Brake und Oldenburg, der landwirtschaftlichen Vereine für das Friesland und Densabrück und zu Oldenburg, so- wie mehrere Vertreter des Handels und der Indus- trie aus dem Herzogthum Oldenburg. Die Ver- sammlung war auf Einladung der Großh. Eisenbahn Direction zusammengetreten, um in Gemeinschaft mit dieser eine freie Vereinigung zur Wahrung und För- derung der Eisenbahnerverehr's-Interessen im Gebiete des Oldenburgischen Staatsbahnnetzes zu gründen, und deren Statut zu beraten und festzustellen. Die Idee zur Gründung dieser Verwaltung wurde bereits vor längerer Zeit seitens der Eisenbahn-Direction gefaßt, und ist überall Seitens des Handels und der Industrie und der Landwirtschaft mit Freuden begrüßt worden. Beide, die Eisenbahn und das Publikum treten so in einen Verkehr mit einander, welcher geeignet erscheint, sowohl thatsächlich Irrthümer aufzuklären, als auch für bestehende Miß- stände Abhilfe zu schaffen. Nachdem die Verant-

lung sich constituirt hatte, hielt Herr Ober Reg.- Rath Ramsauer einen längeren Vortrag über den Stand der neuen Tarifreform, an welchen sich un- mittelbar Anträge und Wünsche der Versammlung vereinigen sich die Theilnehmer Nachmittags zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Hotel de Russie.

— Geh. Rath Dr. Erdmann, einer unserer ver- dienstvollsten Staatsräthe, ist heute nach 60jähriger Thä- tigkeit aus dem Staatsdienste geschieden.

— 25 Seminaristen haben die Lehrprüfung bestanden. Ein großer Theil derselben zieht es vor, außerhalb Oldenburgs eine Stellung zu suchen; dem Lehrmangel wird also wenig Abbruch gethan werden.

— Der Großherzog wird sich dem Vernehmen nach auch in diesem Jahre zur Feier des Geburts- tages des Kaisers nach Berlin begeben.

— Auch hier hat sich ein Verein gegen das Hut- abnehmen beim Begehen auf der Straße gebildet.

— Heute Morgen gegen 11 Uhr bedeckte sich in Folge Schneefalls die Luft so sehr, daß in verschiede- nen sonst hellen Localen zur Lampe gegriffen werden mußte. Bald hörte sich die Luft und stellte sich ein Gewitter ein.

Bremen. Billiger Taback. In einer Auc- tion am letzten Donnerstag soll, wie wir hören, ein Faß Scarps, circa 1200 Pfund schwer, wegen man- gelnden Angebots für den Spottpreis von 3 Mark 60 Pfg. verkauft worden sein. Da das Faß an und für sich einen Werth von 3 Mark repräsentirt, so würde der Anhalt für einen Preis erworben sein, der hier wohl an Billigkeit noch nicht seines Gleichen gehabt haben dürfte.

— Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrü- chiger. Der Localverein für Befugel und Umgebung hat seine diesjährige Sammlung beendet und das Ergebnis mit ca. 1430 Mk. an die Centralkasse in Bremen abgeführt. Der Ertrag des Vorjahres betrug ca. 1250 Mk. Bei den Klagen über Geschäfts- stauung und Arbeitslosigkeit ist die Resultat im höch- sten Grade anerkennungswert.

Brake. 1. März. Die Hebungstage sind für den hiesigen Amtsbezirk wie folgt festgesetzt: a, für die Gemeinde Gohswarden vom 5.—7. März. für die Gemeinde Hammelwarden v. 8.—13. „ für die Stadtgemeinde Brake vom 14.—21. „ Zur Hebung kommen: Realabgaben, Einkommensteuer, Brandflassegeld, Hartwurper Schulmlagen und Sporteln der Behörden.

— 19. März. Dieser Tage verließen viele Knechteläger, denen die Arbeit gefälligt ist, frühlicheieder singend, unsere Stadt, um sich in einen an- dern Orte nach neuer Beschäftigung umzusehen.

— Die Löhne der hiesigen Eisenbahntreckerar- beiter sind von 2 Mk. 50 Pfg. auf 1 Mk. 80 Pfg. herabgesetzt. Die ohnehin schon nicht eben sehr hoch besoldeten Arbeiter müssen sich also künftig noch mehr einschränken, wie sie bei ihrer bisherigen finanziellen Stellung bereits zu thun gezwungen waren. Hoffen wir, daß sich die Verhältnisse bald wieder günstiger für sie gestalten mögen.

— Einem an der Breitenstraße wohnenden Bürger wurde in einer der letzten Nächte ein Theil von einer neu aufgeführten Mauer abgerissen. Leider fehlt von den Ueberresten dieses Ueberrestes jede Spur.

— Bei einem hiesigen Väter forderte ein Knabe für 2 Sgr. Semmel und 3 Sgr. „heraus“, wobei

er bemerkte, daß Mattern nachher die 5 Sgr. her- schiden wolle. Ob der Kleine es auf Prellerei ab- gesehen oder ob „Mattern“ ihn wirklich mit dieser curiosen Mission beauftragt hatte, wissen wir nicht; jedenfalls wird aus dem Hungen bereits noch ein gewizigter Börse-Speculant.

Schiffs-Nachrichten.

† In der Innenjade sind die Winterseeteeichen aufgenommen und die Sommerseeteeichen ausgelagt worden. — Das Feuerschiff „Vorkum Riff“ hat am 7. d. M. seine Station wieder eingenommen.

† Kopenhagen, 13. März. Dtsch. Ruff „Hilke Ratt“, de Bries, von Papenburg, ist hier angekom- men um zu löschen.

† Nantes, 13. März. Laut Bericht aus St. Brieuc vom 10. März ist die deutsche Brig „Emil“, von Stettin mit Wolasse, auf den Felsen bei St. Cast wrack geworden; das Schiff ist im Woden lost. Die Mannschaft wurde gerettet.

† Carolinensiel, 16. März. Gestern strandete auf Minjer Olde Dog eine Ruff; laut erhaltener Depesche von Wangerooge ist es die von der Mann- schaft verlassene „Engelina“, Foden, aus Warfings- fehn, in Ballast von Oldersum nach Laurvig be- stimmt.

† Wyd (auf Föhr), 14. März. Die holländ. Ruff „Agatha“, von Brake nach Fredrissdal in Val- last, ist auf Vist gestrandet; Näheres noch unbekannt.

† In See angesprochen. „Wilhelmine“, von Hamburg nach der Malabarliste, am 9. Febr. auf 20 N. und 25° W.

† Bremen, 14. März. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd in Bremen „Nürnberg“, A. Jäger, hat heute die zweite diesjährige Reise via Sout- hampton nach Baltimore angetreten.

— Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd in Bremen „Hannover“, Capt. H. Erdmann, hat heute die dritte diesjährige Reise via Havre und Paoajia nach Neworleans angetreten.

† Stettin, 12. März. Laut brieflicher Nachricht von Wilmington ist die Aufsenbarre 1355 zuge- sandet, within können Schiffe über 13' Tiefgang nicht über die Aufsenbarre in See gehen.

† Cardiff, 12. März. Die Maltejer Bark „Franceschino“, Aeto, mit Kohlen nach Malta und die deutsche Schunerbrig „Doctor Kasker“, von Lit- werden, sind am Sonntag Abend bei Nash Point in Collision gewesen und hier eingelaufen um zu boden. Ersterer verlor Rodmast, Takelung u., letz- terer Klüverbaum und Vordergeschir. Der Koosfe, der Steuerwand und ein Lunge der Bark retteten sich an Bord des „Doctor Kasker“, weil sie glaub- ten ihr Schiff würde sinken.

Angewommene und abgegangene Schiffe.

März. Angewommen in Brake: 13. Engl. Thye, Griffiths, mit Schiefer von Port Madoc.

13. Norw. Zonave, Hansen, mit Holz von Drammen.

13. Norw. Alpha, Torjen, mit Holz von Koffa.

14. Dtsch. Arion (D.), Donnhorst, mit Eis von

Armand täuschte sich nicht.

Die weibliche Gestalt, welche sich ihm näherte, war Niemand anders als die Marquise von Will- marin oder Jeannette Jouet.

Daß nichts Gutes das rätselhafte Weib in diesem Augenblicke herführte, lag außer allem Zwei- fel und wenn Armand noch daran gezweifelt hätte so sollte er bald genug davon überzeugt werden.

„Ah, Monsieur d'Espinaffe“, begann sie, nachdem sie sich einen Augenblick in der Zelle umgesehen und, so weit es die Dunkelheit gestattete, die Umgebung, in welcher sich der reiche, vornehme Herr und Lieb- ling des Glückes befand, betrachtet hatte, „man hat Ihnen eine nicht sehr freundliche Zufluchtsstätte in diesem Hause gewährt.“

Armand gab keine Antwort — seine Zerkür- schung hatte den höchsten Grad erreicht. Nein, ge- wis, so schlecht hatte er das Weib nicht gehalten. An dem Ton ihrer Stimme aber hörte er, daß nur der giftigste Hohn daraus hervorzitterte. Sie hatte sich an seinem Unglück weiden wollen, aber, beim Himmel! sie sollte sich getäuscht finden, wenn sich an seiner Niedergeschlagenheit weiden wollte — nur die grenzenloseste Verachtung sollte sie von die- sem Besuche mit fortnehmen.

Als Jeannette Jouet noch immer keine Antwort erhielt, fuhr sie höhrend fort:

„Es ist dies freilich kein angenehmer Aufen- thaltort für einen Mann von Ihrer Distinction und dieser Wechsel wird Ihnen nicht sehr willkommen sein. Aber Sie konnten sich seit dem Tage wo Sie die

Marquise von Willmarin so tödlich beleidigten, im- merhin auf einen solchen Wechsel gefaßt machen. Sie werden jetzt allmählig anfangen einzusehen, daß Sie nicht ungerathet so nichtswürdige Verdächtigungen gegen eine Frau aussprechen konnten, die nicht allein mäch- tig, sondern auch nachsichtig ist und keine Beleidigung ungestraft läßt. Oder zweifeln Sie noch daran, daß ich es war, welche Ihnen diesen Aufenthaltort ver- schaffte?“

Es lag ein so grenzenloser Hohn in dem Ton ihrer Stimme, daß Armand unwillkürlich vor so viel Bosheit und Nachsicht zusammen schauderte. Seine Gedanken eilten zurück zu Henry d'Albret, dem jun- gen Mann, der ein Opfer ihrer Schlechtigkeit ge- worden und kurze Zeit dachte er daran, ob es ihm nicht vielleicht ähnlich ergehen würde.

Aber nein, diesem Weibe gegenüber wollte er sich vertheidigen. Wachte die Angel eines Aufrührers ihn zu Boden strecken, er konnte es nicht hindern — von einem Weibe sich wehrlos hinhinordnen lassen? — Nimmermehr!

„Ich habe Ihre Fähigkeiten gewiß nicht unter- schätzt, seitdem ich mich daran erinnere, wie glänzend Sie dieselben eines Tages an einem jungen Mann versucht“, entgegnete er lächelnd. „Und eben so wie ich von Ihrer Kunstfertigkeit überzeugt, daß Ihre Nachsicht sich ein Opfer wählen würde und ich muß Ihnen mein Compliment über den Scharfsinn ma- chen, womit es Ihnen gelungen ist, aus der Frem- den des Prinzen eine Freundin der Commune zu werden. Wenn aber noch eine weitere Absicht Sie

hierher führt, so sind Sie jeder Mühe überhoben. Sie finden Armand d'Espinaffe keineswegs in einer Stimmung, wie Sie dieselbe wohl erwartet. Nach- dem ich mich ein Mal so tief entsetzt, das Werkeng des elendesten, nachsichtigsten Weibes zu sein, hat das Leben für mich keinen Werth mehr — der Tod scheint mir erst die richtige Sühne für eine solche Erniedrigung.“

Die Marquise war leichenblaß geworden. Die Worte Armands verwundeten sie aufs Tiefste, aber sie weckten auch noch alle etwa in ihr schlummernden Geister des Hasses und der Rachsucht.

Sie hatte gehofft, Armand zerknirscht und gebe- müthigt, wohl gar aufgelöst von bitterer Reue zu sehen, aber daß er es jetzt noch wagte, nachdem er ihre Macht kennen gelernt, ihren Haß herauszufor- dern, das kam ihr fast ungläublich vor.

„Sie haben Recht, Armand d'Espinaffe, nur der Tod ist eine geeignete Sühne für Ihre Schuld und darum bin ich gekommen, Ihnen zu melden, daß Sie demnächst entführt sein werden. Sie sind zum Tode verurtheilt und morgen schon wird das Urtheil voll- zogen.“

Nur mit Mühe unterdrückte Armand einen Schrei des Zornes und der Entrüstung, aber Jeannette Jouet sollte nicht das leiseste Zeichen von Schwachheit an ihm sehen.

(Fortsetzung folgt.)

- Vorsgrund.
15. Engl. Ann Davis, Edwards, mit Schiefer von Port Madoc.
 16. Dtsch. Atlantic, Blohm, mit Baumwolle von Galveston.
 17. Engl. Malborough, Munroe, mit Petroleum von New-York.
- März Abgegangen von Brake:
14. Dtsch. Biltine, Heyenga, leer nach Bremerhaven.
 14. Catharina, Brahm's, in Ballast nach Firth of Forth.
 15. Besta, Spilmann, in Ballast nach See.
 15. Engl. Taylor (D.), Campen, in Ballast nach Newcastle.
 17. Dtsch. Gretchen, Venger, in Ballast nach See.
 - " " Adagia, Eggers, in Ballast nach Newcastle
 - " " Magunda, Hasler, in Ballast nach Friedrichshaf.
 - " " Anna Magaretha, Peters, in Ballast nach Krageroe.
 - " " Anna, Duis, in Ballast nach See.
 - " " Magaretha, Ebkes, in Ballast nach Warfworth.
 - " " Leo, Hoch, in Ballast nach See.
 - " " Eduard König, Büschen, in Ballast nach Soan.
 - " " Eypres, Peters, in Ballast nach Moun.
 - " " Gefine, Müller, in Ballast nach Friedrichshaf.
 18. " Arion (D.), Bommhorst mit Stückgut nach Amsterdam.

* Brake, 19. März. Die bei der hiesigen Pfand- und Leih-Bank (Inhaber F. Keinemeg u. Co.) in den Monaten October, November und December versetzten und trotz mehrfacher Aufforderung bisher nicht wieder eingelösten Pfandgegenstände wurden heute verauktionirt und erzielten durchweg nur einen sehr mäßigen Preis. Käufer hatten sich trotz der herrlichsten Bitterung nur in beschränkter Anzahl eingefunden, was wohl vorzugsweise darin seinen Grund hatte, daß Viele durch die in den Ideen. Anzeigen veröffentlichte Annonce, wonach der Verkauf am **Montag, den 19. Mai d. J.** stattfinden sollte, irre geleitet wurden, wemgleich man auch den 19. Mai, auf einen Montag fallend, im diesjährigen Kalender vergebens suchen mußte.

— Geldsendungen deutscher Seelente. Der Reichskanzler wird, nach dem in Großbritannien, Norwegen u. s. w. schon bestehenden Brauche, auch den deutschen Seelenten, welche Gelder in die Heimath vom Auslande senden wollen, die consularische Vermittelung zu diesem Zwecke zugänglich machen, dergestalt, daß die Consuln die ihnen gegen ihre Empfangsbcheinigung zur Uebersendung übergebenen Geld- und Werthbeträge dem Auswärtigen Amte in Berlin kostenfrei zuzuschicken haben, von wo aus dafür gesorgt wird, daß die Adressaten die Beträge für sich zu späterem Gebrauche verfügen wollen, so sollen den Consuln in hervorragenden oder bekannten deutschen Städten geeignete Geldinstitute angezeigt werden, welchen die Gelder zur sicheren Bewahrung bis zur Rückkehr des Eigenthümers übergeben werden können. Zu diesem Zweck werden die geordneten Handelsvorschriften erucht werden, ihrer zunächst vorgelegten Behörde die in ihren beziehentlichen Bereichen anässigen Banken, Institute u. s. w. namhaft zu machen, denen das nöthige Vertrauen geschenkt werden kann, damit die Consuln danach mit Anweisung versehen werden können. Den Seelenten erwächst daraus auch infosfer schon eine große Erleichterung, als sie unmittelbar mit der oft schwierigen Geldversendung sich nicht mehr zu befassen brauchen und jede mögliche Sicherheit erlangen.

Anzeigen.

Die von dem Schulrathen G. Bröte für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1875/76 abgelegte Braker Schulrechnung ist bis zum 25. d. M. bei dem Ausschussmitglied Herrn Rathsherrn F. D. Lehmann zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Etwaige Erinnerungen sind in der angegebenen Zeit bei Strafe des Ausschlusses hieselbst einzubringen.

Brake, 1877 März 5.
Der Vorstand der Schulsacht Brake.
Straderjan.

Ueber den Fabrikanten Gerhard Dierich Wardenburg zu Brake ist wegen Verschwendung eine Curatel angeordnet.

Brake, den 15. März 1877.
Großherzogliches Amtsgericht.
Willich.

Am Sonnabend, den 24. März d. J., Morgens 11 Uhr sollen ein Refusaux-Ge-

Bei der Unmasse existirender Clavierschulen, ist es gewiss als ein überaus günstiges Urtheil zu betrachten, dass die

Theoretisch-praktische Clavierschule

für Kinder

herausgegeben von

Jacob Blied,

Seminarmusiklehrer,

innerhalb 2 Jahren von mehr als **tausend** Lehrern für den Unterricht angenommen wurde, was jede weitere Empfehlung unnöthig macht. —

Das I. Heft erschien soeben in 7. Auflage, und enthält: Vorübungen mit und ohne Stützfinger; 10 vierhändige Übungsstücke über das Verhältniss der ganzen, halben und viertel Noten zu einander; 5 Stücke, den Verlängerungspunkt betreffend; 4 dito, das Verhältniss der Viertel zu Achtel; Alles im Umfange der Quinte C—G. Die übrigen folgen-Noten nebst Pausen in 5 Beispielen. Auftakt, Legato und Staccato in weiteren 5 Übungsstücken.

Gegen Einsendung von M. 2.— erfolgt frankirte Zusendung.

Pet. Jos. Tonger,
Musikalien- und Instrumentenhandlung,
Öln a/R. 33 Hof.

Hanf- und Flachstuche

sowol rohen wie auch wasserdicht und unversacklich präparirten Gewebes für

Schiffs- u. Mühlensegel, Waggon-Decken, Luken, Waggon-, Getreide- u. Rips-Pläne, Zelte, Schläuche u. Säcke etc. etc.

sowie für industrielle, technische und militärische Zwecke verschiedener Art.

Fabrik

von

Louis Halster

in

Königsberg i. Pr.

Flaggen und Standarten,

wie auch Vereins- und Decorations-Fabnen aller Art,

in wasch- und wetterrechten Dampffarben, auf

Seide, Flaggentuch und Leinen

correct gemalt oder von farbeeichten Zeugstoffen genäht, in vorschrittmässiger und lebhafter Farbenstellung und imponirenden Inschriften.

wehr, sowie zwei doppelläufige und zwei einläufige Jagdsflinten hier auf dem Amte öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Dielgönne, 1877 März 15.
Verwaltungsamt.
Pagena.

Hammelwarden. Die Totalarmen hiesiger Gemeinde sollen für das Jahr 1877—1878 am

Donnerstag, den 22. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gräfenstein'schen Gasthause zu Hammelwarder- kirche bei guten Leuten in Kost und Pflege gegeben werden. Gleichzeitig soll dann auch die Lieferung des für die Armen erforderlichen Brodes zc. sowie der Särge mindesforbernd verdingen, dagegen das von den Armen gesponnene Garn meistbietend ver- kauft werden.

Die Armen-Commission.
C. Nantzen.

Der so vielfach von Obenburg bezogene

Druckcattun

ist jetzt auch bei mir zu haben.

C. Wiencke.

Frische Stockfische,

per 50 Kilo 22 Mark.

empfehlst

Joh. de Harde.

Freitag und Sonnabend dicke Speck und Schweinefleisch,

thalerweise per Pfd. 6 Sgr.

Brake.

Mumm.

Amerikanische Garten-Geräthe,

als: Garten, Forken, Schüppen, Hedenischeeren, Baumfägen u. s. w. empfehlst

H. Bredendiek.

Bei H. Haake in Bremen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Universal-Declamator

oder

der allezeit fertige Komiker.

Enthält die neuesten, interessantesten und lustigsten humoristisch-komischen Vorträge, Scenen und Couplets zur angenehmen Unterhaltung in gesellschaftlichen Kreisen von H. Rosenbergs. Preis 1 Mk.

Der zuverlässige

Selbst-Arzt

bietet Rath und Hilfe für alle Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände, heimliche Gewohnheiten, Zerrüttung des Nerven- und Zeugungs-Systems durch Ausschweifung und Ansteckung mit Anweisung zur schnellen und gründlichen Selbstheilung von **Dr. Henry.** Preis 3. Mk.

Direct zu beziehen gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages durch H. Haake, Buchhandlung in Bremen.

Feuerreimer

empfehlst zu billigen Preisen

H. Bredendiek.

H. von Gimborn's

Tannin, Alizarin, Gallus, Kaiser, Salon- und andere Tinten zeichnen sich durch lebhaftes Farbe grosse Flüssigkeit und schnelles Trocknen aus und liefern noch nach längerer Zeit scharfe, nie bleichende Copien.

Lager in den div. Sorten, sowie auch in Carmin, blauer Tinte, flüssigem Leim, Stempelfarben etc. befinden sich bei

H. Haberer Wwe

Kinderlosen Seelenten wird ein neues Hilfsmittel à 10 Mark brieflich mitgetheilt von **Dr. Schön,** Stodach, (Baden).

Anzeige.

In Vervollständigung und gleichzeitiger Bestätigung unserer Ende December v. J. erlassenen Bekanntmachung, betreffend: die durch tüchtige, bewährte und leistungsfähige Unternehmer planmäßige und dem wirklichen Bedürfnisse entsprechende Herstellung einer **bedeuten- den Anzahl**

Neubauten für Familienwohnungen,

zur Abhilfe des gegenwärtig hier herrschenden Wohnungsmangels, fügen wir derselben nunmehr hinzu, daß auf den durch die Unternehmer käuflich erworbenen Grundstücken (bisheriges Eigenthum des Herrn Heinrich Spassen senr. hieselbst) außer dem Bautechniker Herrn Nic. Friedr. Wahlmann, welcher bekanntlich einen Theil dieser Bauten dem Schützenhofe gegenüber ausführt, einen ferneren Theil derselben die Bauunternehmer Herren Johann Hermann Barre und Johann Gerken, in Firma **Barre & Gerken**, ausführen werden und zwar auf dem an der Dungenstraße, in der Gemeinde Golswarden belegenen, mit Nr. XI. Parzelle 26. bezeichneten Areal. — Inmitten dieses Grundstückes entlang wird eine Straße angelegt werden, welche, einschließlich der beiderseitigen Trottoire 40 Fuß breit, das ganze Areal demnach der Länge nach durchlaufen und sich also von der Dungenstraße bis zum letzten Schießstande, resp. dem Sieltiefe erstrecken wird. Zur Erzielung einer besseren Verbindung mit der Bahn und den neuen Hafen-Anlagen und zur Hebung des allgemeinen Verkehrs, sollen außerdem noch zwei Straßen in entsprechender Breite von diesem Grundstücke ostwärts abgehen und die Bahnhofsstraße rechtwinklig durchschneidend dem Bahndamme resp. den neuen Hafen-Anlagen zugeführt werden. Die erste dieser Verbindungsstraßen, deren Herstellung schon gleichzeitig beginnt, wird etwa vom Mittelpunkte des gedachten Areals aus südlich neben dem „Hötel Vereinigung“ entlang geführt und so in gerader Richtung den Bahnkörper bei der sog. Viehrampe erreichen; die andere dagegen wird demnächst vom nördlichen Ende desselben ausgehend in der Richtung südlich vom Schützenhofe und vor den Wahlmann'schen Bauten vorüberführend, angelegt werden, so daß diese ganze Fläche nach Bebauung derselben so zu sagen einen vollständigen Stadttheil bilden wird. — Die Ausführung dieser Bauten geschieht zwar soweit lediglich für eigene Rechnung der betreffenden Unternehmer, von welchen daher auch Wohnungen zu mieten, wie auch zu kaufen sind; indeß können Reflectanten auch noch außerdem an den bezeichneten und in der Ausführung befindlichen Straßen **Baupläze** in passenden Größen käuflich erwerben und auf denselben nach **eigenem Ermessen** entweder selbst Bauten aufzuführen, oder durch Andere ausführen lassen, so, daß sie also damit verfahren können, wie es ihnen gerade am besten paßt.

Zur Ertheilung jeder anderweitigen diesbezüglichen Auskunft sind die Unterzeichneten stets gerne bereit.
Brake, Mitte März 1877.

Ch. J. Heidhaus.

B. Manstein.

Es eben erschien in meinem Verlage und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Adressbuch der Freihafenstadt Brake für das Jahr 1877.

Preis 1 Mark.

Inhalt:

Alphabetisches Register der Einwohner. Consuln fremder Staaten. Militaria. Wasserbau-Genossenschaften. Schiffahrtswesen. Medicinalwesen. Röhungscommission. Amt Brake. Geistlichkeit. Zoll-, Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Beamte. Nautischer Kalender. Inserate.

Brake, im März 1877.

W. Auffurth,
Verlags-Expedition.

Zu verkaufen:

Eine Miethe bestes
Ruhheu,
(ca. 8-10.000 Pfund).

Oberhammelwarden.
C. S. Schumacher.

Brake. Mein reichsortirtes Lager von
Bettfedern und Daunen

in schöner weißer daunenreicher Waare, sowie alle Sorten Bettdecken und Federleinen, baumwoll. und catt. Bezüge, Handtücher, Gedecke, Servietten und Tischtücher, Leinen von $\frac{5}{8}$ und $1\frac{1}{4}$ breit, halte bestens empfohlen.

Fertige Betten von 16 Thlr. an. (Nähen gratis).

Sämmtliche Waaren sind zollfrei!

C. Meuncke.

Conhalle.

Brake. Vom 12. März ab an jeden Abend

musikalische

Abend-Unterhaltung

von der neu engagirten Gesellschaft **Otto** aus Böhmen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
C. Koopmann.

Öffentlicher Verkauf eines Gasthauses.

Brake. Die Wittve des weis. Gastwirths **J. C. Georg Kegerler** hieselbst beabsichtigt den ihr gehörigen, an der Schul- bezw. Georgsstraße belegenen Gasthof, genannt „Zum Braker Hof“, bestehend aus einem geräumigen, noch fast neuen, massiv und danerhaft erbauten zweistöckigen Wohnhause mit großem Tanzsalon und Stallraum, am

Sonnabend, den 28. April d. J.,
Mittags 12 Uhr,

im Lokale des Großherzogl. Amtsgerichts hieselbst öffentlich meistbietend zu verkaufen, mit Antritt zum 1. Mai 1878.

Das Haus ist in jeder Beziehung zum Betriebe einer großen Wirtschaft eingerichtet und bietet einem strebsamen Manne eine durchaus sichere Existenz.

Kaufliebhaber ladet ein

Meiners.

Ueber 2000 geheilt!

Trunksucht heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinkers, so daß demselben das Trinken total zum Gel wird.

F. Grone in Ahaus, Westfalen.

Dankfugungsschreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.